

Rietlibucht-Meisterschaft und -Einhand 2020

Samstag, 15. August 2020

Geplant war ein Ufersprint mit einem Bahnschenkel nach West und einem nach Ost. Die ungefähre Mitte liegt in der Rietlibucht. Gestartet wird gegen den Wind Richtung eines Tores, wo die Segler dann direkt auf die Ost- oder Westbahn abbiegen. Die Ostbahn-Wendemarke liegt im See draussen vor dem SGYC, die Westbahn-Wendemarke vor dem Bad Horn. Kommt man von einer Bahnrunde zurück, segelt man einfach durch's Tor weiter in den anderen Bahnschenkel. Die beiden Bahnen werden wie zwei einzelne Läufe gewertet, und Sieger wird, wer bei beiden Läufen zusammengezählt am weitesten vorne in der Wertung liegt. Soweit jedenfalls die Theorie ...

Die Steuermannbesprechung um 13:30 beleuchtet die eingangs erwähnten Eckwerte, es weht ein leichter Wind in der Bucht, der Start ist geplant auf 14:30. Die Startkreuz Richtung Tor in NW ist gelegt, aber eine ganze Anzahl der 23 gemeldeten Booten erreicht die Startlinie zur geplanten Zeit nicht, da der Wind an Kraft verliert. Wir verschieben den Start um 10 Minuten – und in dieser Zeitspanne dreht der schwache Wind etwas nach rechts auf NNW. Einige Boote gewinnen darob nach dem Start den perfekten Anlegerkurs Richtung Tor. 8 Minuten nach dem Start dümpeln noch immer 10 Boote hinter der Startlinie. Unterdessen steuern die schnelleren Boote Richtung West-Bahnschenkel. 32 Minuten nach dem Start kreuzen noch immer 2 Finnen und 3 Yachten vor dem Tor herum, kämpfen mit einer Strömung auf die Nase. Um 15:18 rundet der Kat F16 die Westbahn-Boje. Auf dem Ostbahn-Schenkel fahren unterdessen das H-Boot, die Clarc 33 die Hanse 375, sowie zwei Finnen. 1 Stunde nach dem Start und immer noch vor dem Tor kreuzend und driftend geben die zwei letzten Yachten auf der Startkreuz auf. Um 15:49 durchfährt der Kat das Tor aus Richtung West und nimmt die Ostbahn in Angriff. Zwischen 16:04 - 16:05 wird die Ostbahn-Boje zum ersten Mal in Zeitlupe vom H-Boot umrundet, gefolgt 7 Minuten später vom ersten Finn. Um 16:16 schleicht die Justin OD33 mit Rückenwind der Stärke 0.2 - 0.5 Bft aus Richtung West kommend durch das Tor. Um 16:55 frischt es plötzlich auf, um 17:03 während des Sonntagsgeläut der Kirchen von Rorschach messen wir knappe 2 Bft. 2 Minuten später fährt der Kat F16 zum zweiten Mal, diesmal aus Richtung Ost, über die Tor/Ziel-Linie. Um 17:10 beobachten wir, dass östlich des Tores der See kräuselt, im Westen hingegen nicht. Auf dem östlichen Bahnschenkel vor der Boje bahnt sich ein Kreuz-Duell zwischen der Clarc 33 und dem H-Boot an, welches von der Clarc 33 gewonnen wird, berechnet aber dem H-Boot in die Hände spielt. Ein paar Minuten später flaut der Wind erneut unter 1 Bft ab, meine Regattateam-Kollegen wollen sich zur Bahn-Bojen-Bergung aufmachen. Also wechsle ich wie der amerikanische Präsident den Transport-Untersatz inklusive blauer Zielflagge und Horn. Um 17:22 erreicht der erste Finn aus Ost das Ziel, um 17:23 quert die J105 das Tor aus West. Die Regatta-Endzeit dehnen wir analog der Startverzögerung um 10 Minuten aus. Viele Boote haben sich im Laufe der Regatta bereits in die Häfen verkrochen. Nur noch ein Pulk von 6 Booten 300 m westlich vor der Ziellinie - wie an einer Perlenkette aufgereit - harret aus und hofft auf Wind. Schaffen sie's, schaffen sie's nicht? Um 17:35 schütteln uns die Wellen eines Segelbootes durch - ein McGregor in rauschender Fahrt quert das stehende Feld ... ob's durch die Gagelei noch zu Positionsverschiebungen kommt, lässt sich aus meinem tief im

Wasser liegenden Schlauch-Untersatz nicht wirklich erkennen. Um 17:40 streichen wir die blaue Flagge, und nehmen anschliessend die Parade des stehenden Boote-Pulks ab, welche volle 3 Stunden bei brutzelnder Sonne durchgehalten haben. Dabei (eigentlich erst nach der Siegerehrung darauf aufmerksam gemacht) lernt auch der WFL den Unterschied zwischen einer ELAN 22 und einer Bull 7000 kennen...

Beim Siegerehrungs-Apero - eifrige Diskussionen sind im Gang, da die Köpfe und Körper nach kühlendem Bade wieder auf normalen Temperaturwerten angelangt sind - ergibt sich das folgende Schluss-Bild der Rietlibuchtmeisterschaft 2020:

Jollen-Wertung:

1. Rang (Ostbahn) Gregor Thurnherr auf dem Finn

Yacht-Wertung:

1. Rang Andreas Lutz auf F16 (Ost- und Westbahn)

2. Rang Max Juchli auf Justin OD33 (Westbahn)

3. Rang Beat Fritsche auf dem H-Boot (Ostbahn)

4. Rang Reini Harringer auf der J 105 (Westbahn)

5. Rang Thomas Jensen auf der Clarc 33 (Ostbahn)

Die Boote im Pulk auf der Westbahn, 200m vor dem Ziel, weisen die folgenden Positionen auf:

1. Michi Koller auf dem Flying Dutchman

2. Ruedi Hochstrasser auf dem M2

3. Siegfried Hoff auf der J70

4. Bruno Eisenring auf der Arcona 340

5. Dani Kuster auf der Rommel 33

6. Tom Flury auf der Bull 7000

Nun übernimmt die Clubhaus-Crew, wo Carni und Team ein Grillbuffet mit Salaten vorbereitet haben, welches grossen Anklang findet, gefolgt von Kaffee und Kuchen.

Sonntag, 16. August 2020

19 Solo-Segler sind gemeldet. Da ich den Start auf 9 Uhr angesetzt habe, findet die Steuermannbesprechung um 8 Uhr statt, müssen wir die Kurs-Bojen um 7 Uhr setzen, also darf ich um 6 Uhr aufstehen ... dies war das Vorspiel zur diesjährigen Einhand-Regatta namens "Dreieckskurs 46 'il dottore'". Ein Start wie am Samstag, kreuzen gegen den Wind Richtung ein Tor, welches die Dreiecks-Bahnmarke in der Rietlibucht darstellt, danach die Qual der Wahl für die Segler, entweder rechts oder links herum, die Westboje auf Höhe Goldach-Mündung, die Ostboje auf Höhe Seerestaurant. Der Wind bläst tatsächlich recht konstant mit 2 Beaufort aus NW - der Startschuss erfolgt um 9 Uhr – und alle kommen gut weg, können innert Kürze das Tor passieren. Das Gros des Feldes wählt die West-Kreuz Richtung Goldach-Mündung, 2 Finnen hingegen (darunter der gestrige Jollen-Sieger) drehen ab Richtung Seerestaurant. 16 Minuten nach dem Start wendet bereits der Kat an der West-Boje, gefolgt vom 'fetten Boot'. Die Rundung des ersten Finns an der Ost-Boje erfolgt um 09:25. Der F16 Kat flitzt unter Geni in einer weiten Raumschotskreuz in den See raus, dann Richtung Ost-Boje, welche er um 09:36 rundet. Und 10 Minuten später ist er bereits im Ziel. Im See draussen sichtet man den

Raumschots-Paarlauf der beiden XP-38, gefolgt von einem anderen grösseren Boot. Direkten Kurs auf die Ost-Boje hält hingegen das 'fette Boot', welches den Spi gesetzt hat. Dahinter um 09:52 wenden die XPs an der Ostbahn-Boje. Um 09:55 rauscht das 'fette Boot' ins Ziel, die XPs 9-10 Minuten später, verfolgt von einer Armada von Yachten, ein toller Anblick, der den Schreibenden an Seeschlachten aus früheren Jahrhunderten erinnert. Aber nun zum Finn-Finish: Der erste Finn der beiden Abtrünnigen wendet um 10:01 die Westbahn-Boje bei der Goldach-Mündung, während vom Seerestaurant her die anderen Finnen Richtung Ziel halten. Wer wird das Rennen machen? Es sieht für den von West kommenden Finn nicht schlecht aus, aber die Kollegen von Ost haben einen tollen Anlegerwind und flitzen regelrecht daher. Ein Fotofinish bahnt sich an. Um 10:09 gewinnt Rolf Gonzenbach (von Ost), zweiter wird Gregor Thurnherr (von West), dritter Erich Fischer (von Ost), knapp gefolgt von Zora Sormann und Alex Geisser, dann Gernot Rudolph (von West) und Beat Fritsche (von Ost), dahinter Sämi Bächler (kein Finn, dafür ein Segel mit FRA-Kennzeichen). Das frühe Aufstehen hat sich gelohnt, der Wind war da, die Wettfahrt um 10:19 fertig, also Zeit genug, Bojen hochzuziehen, Material zu versorgen, Ergebnis-Listen erstellen und Flüssigkeit nachfüllen. Nach und nach treffen sich die Segel-Solisten im Rietli, alle im Clubhaus noch vorhandenen Lebensmittel-Vorräte werden aufgebraucht, um 12:45 findet die Siegerehrung statt - eigentlich überall zufriedene Gesichter... sogar bei der Regattacrew, welche sich wegen einiger kurzfristiger Nachmeldungen mit je einer Flasche Wein auf den Heimweg begeben konnte ... und hatte als Wettfahrtleiter noch eine Aufgabe vor mir: sichtete ich doch meinen Namen am Ende der Landcrew-Helferliste, mit dem Vermerk «Boden wischen». Also meldete ich mich, bewaffnet mit Besen und hohlem Kreuz beim Hüttenwart zum Dienst ... und erlebte in dem Moment ein Feeling wie auf dem roten Teppich von Cannes – zahlreiche Fotoapparate klickten los – ich wischte etwas, Carni half beim Aufnehmen – und war eigentlich nicht unfroh, wurde ich bereits nach 0.5 m2 Boden wischen aus dem Landcrew-Dienst entlassen ... :-)

Vielen Dank Euch Helfern zu Lande, zu Wasser, und hinter den Backöfen!

Thomas Hochuli, SCR, im August 2020